

Humboldt-Universität zu Berlin  
Kommission für Lehre und Studium  
des Akademischen Senats

17.12.03  
VI B/prot1215.doc  
Tel.: 1567

### **Protokoll Nr. 13 /03**

der Beratung der Kommission für Lehre und Studium (LSK) des Akademischen Senats (AS)  
am 15. Dezember 2003 von 14.15 bis 18.15 Uhr

---

#### Leitung:

Herr Prof. Schlaeger

#### Ständig beratende Gäste:

Herr Prof. Tenorth

#### Geschäftsstelle:

Frau Heyer (Protokoll)

#### Gäste:

Frau Fettback (Abt. VI)

Frau Glockentöger (stellv. FrB)

#### Mitglieder:

Herr PD Dr. Dahme, Frau Froemel (entschuldigt), Frau Frost, Frau Fuchslocher, Frau Hron (Stellv.), Frau Dr. Huberty, Herr Hübner, Frau Knuth, Herr Ohnewald (Stellv.), Herr Oldewurtel (Stellv.), Herr Prof. Presber, Herr Prof. Radatz (entschuldigt), Herr Dr. Schnabel (entschuldigt), Herr Sieron (entschuldigt), Herr Süß, Frau Teodorescu, Herr Zerowsky

### **1. Bestätigung der Tagesordnung**

Mit der Änderung den Punkt 6 Strukturplanung vorzuziehen und nach Punkt 3 Informationen zu behandeln, wird die vorliegende Tagesordnung bestätigt.

### **2. Bestätigung des Protokolls**

Das Protokoll über die Beratung vom 08. Dezember 2003 wird bestätigt.

### **3. Informationen**

- Prof. Tenorth berichtet, dass
  - die Zulassungszahlen zum Sommersemester 2004 von der Wissenschaftsverwaltung bestätigt wurden.
  - ein Gespräch der Vizepräsidenten -AG bei Herrn Böger zur Einführung der Bachelor- und Masterabschlüsse im Lehramtstudium stattgefunden hat. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass die Modulstruktur nach Kompetenzprofilen und Qualifikationszielen auszurichten ist. Als Referenzrahmen hierfür gelten die 1. Lehrprüfungsordnung, die Kerncurricula und die jeweilige Fachstruktur.
- Dr. Dahme informiert über eine Beratung der Verantwortlichen für die Lehrerbildung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten. Es wurde die Frage diskutiert, wie mit der Änderung des Lehrerbildungsgesetzes umzugehen ist und ob Einfach-Bachelorstudiengänge in Kombination mit einem Nebenfach eine Option für die Ausbildung wären. Die Ausbildung im 2. Fach sollte dann im Masterstudiengang erfolgen. Prof. Tenorth verweist darauf, dass die Orientierung am geänderten Lehrerbildungsgesetz die Grundlage der weiteren Arbeit sein sollte. So ist eindeutig vorgeschrieben, dass bereits im Bachelorstudium das 2. Fach vertreten sein muss und dass 30 Studienpunkte für die Berufswissenschaften vorzusehen sind. Ein Modell zur Verteilung der Studienpunkte, das auch mit der Bildungsverwaltung zu besprechen ist, wird zur Zeit ausgearbeitet. Ein weiteres Kriterium ist die Gestaltung polyvalenter Bachelorstudiengänge, d. h. es wird keine lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge und Abschlüsse geben. Prof. Tenorth schlägt vor, in der LSK einen Sondertermin (Mitte Januar 2004) für eine Beratung zur Lehrerbildung vorzusehen.

- Herr Zerowsky informiert, dass im Zusammenhang mit den Streikaktionen im Seminargebäude am Hegelplatz eine „Offene Universität“ eröffnet wurde, in der Workshops und Seminare stattfinden.
- Die Mitglieder der LSK stimmen dem Vorschlag, die nächste Beratung vom 5.1.04 auf den **12.1.04** zu verschieben, zu.

#### **4. Strukturplanung der HU**

Tischvorlage: „Entwurf der Stellungnahme der gemeinsamen Kommission aus EPK, FNK und LSK“ (Prof. Schlaeger)

Tischvorlage: „Erklärung der LSK zu den vorgesehenen Kürzungen“ (studentische Mitglieder der LSK)

##### Zur Stellungnahme der gemeinsamen Kommission:

Prof. Schlaeger erläutert anhand der Tischvorlage den Entwurf einer Stellungnahme der GK. Er weist darauf hin, dass ggf. unter Punkt III. 2. noch ein angekündigter Beitrag von Prof. Rabe zu ergänzen ist. Das Verhältnis zwischen Naturwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften soll auch bei Kürzungen des Personals dem gegenwärtigen Personalbestand im Verhältnis 1:2 entsprechen. Die LGF und das MfN wurden in die Berechnung dieses Verhältnisses zunächst nicht einbezogen, da in diesen Einrichtungen beide Fachgruppen vertreten sind. Prof. Tenorth erläutert, dass die vom Präsidium vorgeschlagene Fakultät für Lebenswissenschaften dem Bereich Naturwissenschaften zugeordnet wurde.

Herr Zerowsky vertritt die Auffassung, dass bei Bekanntgabe der Einsparungen an der TU in den geisteswissenschaftlichen Fächern das Verhältnis der Natur- und Geisteswissenschaften auch an der HU nochmals zu prüfen ist.

In der weiteren Diskussion formulieren die LSK-Mitglieder eine Reihe von Änderungsvorschlägen und regen eine Überarbeitung der Stellungnahme an:

#### **I. Auftrag und Verfahren**

##### Satz 1:

Prof. Tenorth weist darauf hin, dass der Auftrag des AS an die Kommissionen darin bestand, eine Stellungnahme zum Rahmenkonzept der Strukturplanung des Präsidiums abzugeben und ggf. Alternativvorschläge zu erarbeiten. Dementsprechend sollte der 1. Satz konkretisiert werden.

##### letzter Satz

Herr Oldewurtel schlägt vor, konkreter zu formulieren, dass die gemeinsame Kommission auch in der 2. Phase der Diskussion zu den Detailplanungen einbezogen und mit der gestaltenden Koordinierung beauftragt werden sollte.

#### **II. Präambel**

##### Satz 4

Es wird darauf hingewiesen, dass die letzten Kürzungen vor 6 Jahren im Jahr 1997/ 98 erfolgt sind.

#### **III. Anhörungen**

##### III. 3. Satz 1

Es wird vorgeschlagen, die Einsparsumme von 30 Mill. € heraus zu nehmen, da sich das Kürzungsvolumen derzeit nicht in konkreten Zahlen definieren lässt. Als Beispiele nennt Frau Dr. Huberty die widersprüchlichen Aussagen zur Einsparsumme der LGF und noch ausstehende Ergebnisse der Prüfung von Einsparmöglichkeiten in der Verwaltung. Nach ausführlicher Diskussion besteht bei den Kommissionsmitgliedern Einvernehmen, den Satz wie folgt umzuformulieren:

„Die Gesamtkürzungssumme im Zieljahr 2009 wird sich etwa auf die der HU, dem derzeitigen Planungsstand nach, auferlegten 30 Mill. € belaufen.“

##### III. 3. Satz 3

Frau Frost weist darauf hin, dass es sich um mehrere HIS-Studien handelt.

##### III. 3. Satz 4

Das Datum der Senatssitzung ist zu korrigieren. Sie findet am 27. Januar statt.

Herr Hübner regt an, den Satz neu zu formulieren, da die Kommission zum genannten Zeitpunkt bereits Ergebnisse vorgelegt haben sollte.

In diesem Zusammenhang betont Herr Zerowsky, dass sich die Erarbeitung von Stellungnahmen zur Strukturplanung als schwierig erwiesen hat. Er kritisiert, dass die konkrete Arbeit durch nicht zur Verfügung stehendes Datenmaterial behindert wurde und kündigt dazu eine Stellungnahme der Studierenden an.

Prof. Schlaeger weist darauf hin, dass die letzten drei Sätze von Abschnitt III noch mit den Punkten 5-7 zu nummerieren sind.

III. 5.

Auf Nachfrage von Prof. Tenorth erläutert Prof. Schlaeger, dass die Formulierung den Erhalt der Lehrerbildung für alle Lehrämter einschließt.

III. 6.

Herr Oldewurtel betont, dass der AS eine Entscheidung treffen sollte, in welcher Form die Kommissionen am Abstimmungsprozess zwischen den Universitäten beteiligt werden können. Der Satz wird wie folgt konkretisiert:

„6. Die Kommissionen legen Wert darauf, in geeigneter Weise am Prozess der Abstimmung zwischen den Universitäten beteiligt zu werden.“

III. 7.

„Die GK empfiehlt ...“

**IV Gemeinsame Empfehlung der Kommissionen**

Nach einer kontrovers geführten Diskussion ist die LSK mehrheitlich der Auffassung, dass die Begründungstexte als Entscheidungsgrundlage der GK aufgenommen werden. Für die Fächer sollte nachvollziehbar sein, wie die GK zu ihren Empfehlungen gekommen ist. Der Vorschlag von Frau Dr. Huberty, die Stellungnahmen der Arbeitsgruppen als Anlage beizufügen, findet Zustimmung.

Prof. Schlaeger wird diese Empfehlung der LSK am 17.12. in der GK besprechen.

IV. 1.

Frau Frost begründet ihre Auffassung, dass Satz 1 (hauptamtliche Dekane) der Begründung an das Ende des Abschnitts gesetzt werden sollte. Herr Oldewurtel schlägt vor, diesen Satz nicht in der Begründung sondern im Beschlusstext aufzuführen. Er fragt nach, ob der Satz zur Theologie nicht die Aussage der Fakultät verfälscht. Prof. Schlaeger merkt an, dass die gesamte Neugliederung der Fakultäten in nächster Zeit noch zu diskutieren ist.

IV. 3.

Die Mitglieder der LSK sehen zum Teil Differenzen in der vorliegenden Zusammenfassung und dem letzten Diskussionsstand in der GK.

Prof. Schlaeger erläutert die Schlussfolgerung der GK, den Erhalt der LGF zu unterstützen. Wie viele Professuren erhalten bleiben, ist jedoch noch offen und hängt von dem neuen Konzept der LGF ab.

Die GK kann Empfehlungen geben, jedoch nicht darüber entscheiden, woher erforderliche Professuren kommen. Ein Konzept für den Aufbau der Lebenswissenschaft wurde bisher nicht vorgelegt.

Die Studierenden weisen darauf hin, dass die Facharbeitsgruppe den Erhalt von 17 Professuren für die LGF vorgeschlagen hat. Frau Knuth erläutert, dass diese Zahl nach langer Diskussion an der Fakultät als absolutes Minimum für den Erhalt der beiden Bachelorstudiengänge und eines Teils der Masterstudiengänge gesehen wird. Herr Oldewurtel erklärt, dass die LSK deutlich signalisieren sollte, dass sie den Erhalt der LGF unterstützt. In die Stellungnahme der GK sollte die Anzahl von 17 Professuren aufgenommen werden. Prof. Schlaeger begründet seine Auffassung, dass die LGF in der bisherigen Form nicht weitergeführt werden kann. Es muss ein neues inhaltliches Konzept erarbeitet werden; die endgültige Entscheidung ist im AS zu treffen.

Satz 1

Frau Frost weist darauf hin, dass der Satz unklar formuliert ist. Die „... mehr als 10 Professuren ...“ sind für den agrarwissenschaftlichen Anteil vorzusehen.

Frau Fuchslocher schlägt vor, den letzten Halbsatz an dieser Stelle zu streichen, da er nicht nur die LGF betrifft. Es sollte geprüft werden, ob diese Aussage an anderer Stelle aufgenommen wird.

IV. 4.

Satz 1, 2. Halbsatz

Frau Knuth schlägt vor, den Satz wie folgt zu konkretisieren: „...; dem AS wird empfohlen, die Universitätsleitung aufzufordern, eine Reduzierung der Einsparsummen zu beschließen.“

Begründung, letzter Satz:

Prof. Tenorth weist darauf hin, dass seit Jahren in Gesprächen mit der Senatsverwaltung darauf hingewiesen wird, dass Mehrfachangebote an den Berliner Universitäten unterschiedliche Profilsetzungen aufweisen und nicht identisch sind. Der Begriff „Mehrfachangebote“ sollte daher durch „Fachstrukturen“ ersetzt werden.

Die letzten beiden Sätze sollten wie folgt lauten:

“Hier musste die Frage nach einer fairen Lastenverteilung gestellt werden. Die Fachstrukturen im Berlin-Brandenburger Raum sind dabei zu berücksichtigen.“

Herr Oldewurtel bittet bei den Vorschlägen für geringere Einsparungen um die Streichung der Worte „nur“, „statt“ und „wenn möglich“.

Herr Zerowsky fragt nach, warum die Musikwissenschaft in dem Papier nicht aufgeführt ist. Die LSK hatte empfohlen, in der Musikwissenschaft keine Professur zu streichen. Es ist auch zu berücksichtigen, dass die Musikwissenschaft an FU eingestellt wird. Prof. Schlaeger wird diese Frage an die GK weitergeben.

Die LSK sieht bei der Formulierung der Einsparvorschläge noch Diskussionsbedarf. Das Bild, das sich ergibt, stimmt teilweise nicht mit dem Diskussionsstand in der GK überein. Daher müssen einzelne Punkte am 17.12.03 in der GK noch einmal diskutiert werden.

#### **Zur Vorlage der Studierenden: „Erklärung der LSK zu den vorgesehenen Kürzungen“:**

Anhand der Tischvorlage erläutert Herr Zerowsky den Entwurf für eine Erklärung der LSK.

Prof. Schlaeger sieht keine Notwendigkeit dieses Papier zu beschließen. Fragen der Lehre sollten nicht dazu benutzt werden, über Strukturen des Präsidialbereichs nachzudenken.

Dr. Dahme sieht im Zusammenhang mit der Vorläufigen Verfassung das Problem, das nicht das Konzil, sondern der AS in dieser Frage die Entscheidungsbefugnis hat.

Frau Frost verweist auf die im Januar zu erwartenden Ergebnisse der Kommission zur Evaluierung des Leitungsmodells. Die Empfehlungen dieser Kommission sollten abgewartet werden.

Prof. Presber macht deutlich, dass er diese Erklärung nicht befürworten wird, da aus seiner Sicht die Organisation des neuen Präsidium, vor allem auch des neuen Kuratoriums sinnvoll ist. Das Gesamtkonzept des neuen Leitungsmodells sollte nicht in Frage gestellt werden.

Die Studierenden erläutern das Anliegen, dass auch der Präsidialbereich und die dazugehörigen Verwaltungseinrichtungen im Hinblick auf Einsparpotentiale in die Diskussion einzubeziehen sind.

Frau Frost schlägt vor, dieses Anliegen der Studierenden neu zu formulieren und unter Punkt 4 der Stellungnahme der GK aufzunehmen. Dieser Vorschlag wird von den studentischen Mitgliedern nicht akzeptiert. Nach ausführlicher kontroverser Diskussion einigt sich die LSK auf einen neu formulierten Beschlusstext, der zur Abstimmung gebracht wird:

#### **Beschluss LSK 43/2003**

(Abstimmungsergebnis: 9 : 0 : 4)

##### „Erklärung der LSK zu den vorgesehenen Kürzungen:

Bei der Strukturplanung muss der Erhalt der Lehre Priorität haben. Zwar werden die erzwungenen Kürzungen auch in diesen Bereichen zu massiven Einbußen führen, jedoch sind in jedem Falle solche Posten bei den Streichungen vorzuziehen, die geringste mögliche Auswirkungen auf die Lehre haben. Insbesondere sind zusätzliche Einsparpotentiale im Präsidialbereich und der sonstigen Verwaltung zu prüfen. Dabei stellt sich auch die Frage, ob im Rahmen der Vorläufigen Verfassung der Humboldt-Universität zu Berlin an der Anzahl der hauptamtlichen VizepräsidentInnen weiter festgehalten werden soll. Die LSK weist darauf hin, dass mit der Erarbeitung des Rahmenkonzepts zur Strukturplanung die Beteiligung der gemeinsamen Kommission an der weiteren Umsetzung nicht beendet sein sollte.“

#### **5. Vorberatung der Studien- und Prüfungsordnung für die modularisierten Magister-teilstudiengänge Musikwissenschaft**

Aus Zeitgründen wird die Beratung der Ordnungen auf den 12.1.04 verschoben. Es wird vereinbart, dass Hinweise zu den Ordnungen spätestens bis zum 5.1.04 per mail an die Geschäftsstelle weitergegeben werden, damit die Beratung am 12.1. gemeinsam mit den Fachvertretern stattfinden kann.

#### **6. Beratung der geänderten Studien- und Prüfungsordnung der Magisterteilstudiengänge Medienwissenschaft**

Der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät III hat am 24. November 2003 beschlossen, in den vor kurzem bestätigten Ordnungen die Regelung zu streichen, die den Studierenden verbietet, Medienwissenschaft als Magister-Hauptfach mit zwei Nebenfächern zu studieren.

##### **Beschluss LSK 44/2003**

(Abstimmungsergebnis: 4 : 0 : 5)

- I. Die LSK nimmt die geänderten Studien- und Prüfungsordnungen zustimmend zur Kenntnis.
- II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird die Abteilung VI beauftragt.

#### **7. Verschiedenes**

-

Im Auftrag  
gez. H. Heyer